



Die Stuhlfamilie Biala von Girsberger findet dank unterschiedlicher Ausführungen viele Einsatzgebiete. BILD: GIRSBERGER

Der Stuhl Torsio von Röthlisberger Kollektion besteht aus nur gerade zwei Holzformteilen und ist aus Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft gefertigt. BILD: RÖTHLISBERGER KOLLEKTION, ROETHLISBERGER.CH

Mit dem Stuhl No. 14 (heute 214) brachte Thonet den ersten serienmässig produzierten Stuhl überhaupt auf den Markt. BILD: THONET

So bunt ist die Welt der Stühle

Auf die Nutzung zugeschnitten, nachhaltig produziert und ergonomisch: Das muss ein Stuhl heute sein. Wir stellen die wichtigsten Themen vor und machen eine Reise in die Vergangenheit. VON KARIN MEIER

Die Geschichte des Stuhls reicht bis ins Alte Ägypten zurück. Stühle waren damals der herrschenden Klasse vorbehalten. «Sitzen diente zu Beginn zu Repräsentationszwecken. Wer sass, strahlte Herrschaft und Macht aus», sagt Susanne Graner, Head of Collection and Archive des Vitra Design Museums in Weil am Rhein. Das vornehme Sitzen hielt auch in unseren Breitengraden Einzug, wie die Throne von Kaisern und Königinnen beweisen. Bis weit in die Neuzeit hinein blieben Stühle jedoch Einzelanfertigungen, die sich nur die Reichen leisten konnten.

1859 änderte sich dies schlagartig. Der Tischlermeister Michael Thonet hatte eine neue Technik erfunden, mit der lange

Holzstäbe mittels Druck und Dampf elastisch gemacht werden konnten und sich formen liessen. Dies ermöglichte es seiner Firma Thonet, mit dem Stuhl No. 14 (heute als Modell 214 im Programm) erstmals überhaupt ein Möbelstück zur Serienreife zu bringen. Der Stuhl, der aus nur gerade sechs Bauteilen, zehn Schrauben und zwei Muttern besteht, eroberte Wohnzimmer und Kaffeehäuser, weshalb er auch als Kaffeehausstuhl bekannt wurde. Allein bis 1930 wurden über fünfzig Millionen Exemplare dieser Designikone verkauft.

Den nächsten Coup landete die Firma 1930, als sie den von Marcel Breuer konzipierten Freischwinger S 32 herausbrachte. Bei diesem Stuhl kombinierte sie Massivholz mit einem für die damalige Zeit neuartigen Material – Stahlrohr. Auch die-

ses Produkt avancierte zum heute noch hergestellten Klassiker. Dasselbe gilt für den Chair 65 von Artek. Für dessen Herstellung wurde ein neuartiges Verfahren entwickelt, mit dem Schichtholz gebogen werden konnte.

«Weitere Meilensteine in der Geschichte der Stuhlproduktion sind die Verwendung von Kunststoff, zum Beispiel geschäumtes Polyurethan oder transparente PVC-Folien und zuletzt 3D-Druck und computerunterstütztes Design», sagt Susanne Graner. Das Vitra Design Museum zeigt in einer ständigen Ausstellung im von Herzog & De Meuron entworfenen Schaudapot 400 Stühle und weitere Möbel, die als Klassiker der Designgeschichte gelten. Hinzu kommt die Sammlung mit 7500 Exponaten im Untergeschoss. Sie ist zwar

nicht zugänglich, kann aber durch Fenster betrachtet werden.

Nachhaltige Stuhlherstellung

Als nachwachsender Rohstoff war Holz schon immer ein beliebtes Material in der Stuhlherstellung. In Zeiten der Klimaerwärmung gilt dies umso mehr. Für einige Firmen ist Nachhaltigkeit ein Thema, dem sie sich ganzheitlich widmen. Sowohl Röthlisberger Kollektion aus Gümligen wie auch Horgenglarus mit Sitz in Glarus beziehen ihr Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft von meist beziehungsweise ausschliesslich regionalen Zulieferern. Beide Betriebe nutzen zudem ihre Holzabfälle zum Beheizen der Produktionsanlage und Bürogebäude. Nachhaltigkeit geht aber noch weiter, sagt Marco Wenger, Geschäfts-

führer von Horgenglarus: «Wir bauen Stühle für die nächste Generation. Sie sind so langlebig, dass sie einen überdauern. Davon zeugen die Geschäfte, die frühe Modelle von uns als Vintage-Stühle verkaufen.»

Bei den unterschiedlichen Holzarten beobachtet Jan Röthlisberger, Geschäftsführer von Röthlisberger Kollektion, eine vermehrte Nachfrage nach Eichenholz und eine Abkehr von Edelhölzern wie Mahagoni oder Nussbaum: «Eichenholz wirkt bodenständiger, aber auch frischer. Insbesondere dann, wenn man es so behandelt, dass der helle Eichenton erhalten bleibt.» Laut Marco Wenger sind auch Buchenholz sowie gebeizte Farben beliebt, bei denen die Holzfasern sichtbar bleibt. Aber auch Pastellfarben wie Hellblau und Rottöne würden oft verlangt. Bei



Hohe Stabilität und ein klares Design zeichnen die Stuhlfamilie Vik von Ligne Roset aus. Praktisch: Die Bezüge aus Stoff, Leder oder Mikrofaser sind abnehmbar. BILD: LIGNE ROSET



Für den längst zum Designklassiker avancierten Chair 65 von Artek wurde erstmals Schichtholz gebogen. BILD: ARTEK



Bequem oder nicht? Bei Holzstühlen wisse man das innert Sekunden nach dem Hinsetzen, sagt Marco Wenger, Geschäftsführer von Horgenglarus. Im Bild: der Stuhl Moser von Horgenglarus. BILD: HORGENGLARUS



Der Stahlrohr-Freischwinger S 32 von Thonet wurde 1928 von Marcel Breuer entworfen und ist heute in einer Vielzahl von Ausführungen erhältlich. BILD: THONET



Mal fürs Büro, mal für den Esstisch geeignet, sind die verschiedenen Modelle der Stuhlfamilie Sala von Ligne Roset. BILD: LIGNE ROSET

den Formen sind derzeit eher runde, weiche, organische Linien angesagt.

Auf Sitzkomfort achten

In westlichen Kulturen wie der unsrigen sitzen Menschen lange, oftmals sogar viel zu lange. Da macht es Sinn, gut zu sitzen und beim Kauf neuer Stühle auf Ergonomie zu achten. Marco Wenger rät bei der Auswahl eines neuen Stuhls Folgendes: «Stellen Sie den Stuhl fürs Probesitzen an einen Tisch, denn später werden Sie damit ebenfalls an einem Tisch sitzen. Testen Sie die Bequemlichkeit des Stuhls in verschiedenen Körperhaltungen. Vertrauen Sie Ihrem ersten Eindruck, denn er ist meist richtig. Bei einem Holzstuhl erkennt man innert Sekunden, ob er bequem ist.»

Grossen Wert auf Ergonomie legt das Möbelunternehmen De Sede. Sein 2018 auf den Markt gebrachter, gepolsterter Designsessel DS-343 berücksichtigt die Erkenntnisse des belgischen Physiotherapeuten Bart Van der Heyden. Dieser hat in einer patentierten Sitzstudie festgehalten, wie ein Stuhl beschaffen sein muss, damit man nicht aus ihm herausrutscht. «Nur wenn der Drehpunkt des Stuhls und der Drehpunkt des Menschen genau übereinanderliegen, kann ein Rutschen auf dem Stuhl vermieden werden», erklärt Ulrich Kössl, Designer bei De Sede.

Der Sessel ist zudem so konzipiert, dass sich beim Zurücklehnen nur der obere Teil der Lehne bewegt und das Becken somit vorne bleibt. «In dieser Position öffnet sich der Brustkorb. Nach einer halben Stun-

de befindet sich messbar mehr Sauerstoff im Blut», so Kössl. Den Prototypen hat er mit einer speziellen Messmatte genau auf Druckpunkte überprüft. Mehrere nicht optimal platzierte Nähte hat er deshalb verlegt, bevor der Sessel in Produktion ging. Nächstes Jahr soll der DS-343 in einer Stuhlversion herauskommen.

Individualität ist Trumpf

Ein Stuhl für alle Fälle? Mitnichten. Je nach Nutzung erwarten die Konsumentinnen und Konsumenten heute besondere Funktionen, die genau auf die vorgesehene Nutzung zugeschnitten sind. Ein Arbeitsstuhl muss viele Stunden lang ein bequemes Sitzen und Bewegungsraum ermöglichen, weshalb oft drehbare Modelle verlangt werden. Um verschiedensten An-

forderungen nachzukommen, hat zum Beispiel Girsberger seinen 2019 vorgestellten gepolsterten Stuhl Biala und andere in einer drehbaren Ausführung und mit Rollen konzipiert. Stühle an einem Esstisch wiederum bilden mit diesem ein Ensemble, sodass neben dem Sitzkomfort dem Aussehen eine grosse Bedeutung zukommt.

Braucht es zusätzliche Sitzgelegenheiten für eine erweiterbare Gästerunde, sind stapelbare Stühle wie die Stapelstühle Roya von Wogg eine gute Option. Ist der Besuch weg, lassen sie sich platzsparend verstauen. An einer Bar sind lange Beine gefragt, wie sie zum Beispiel in den Stuhlfamilien Dent von Blå Station und Nava von Girsberger vorkommen. Ein einzelner Stuhl im Schlafzimmer oder im Korridor wiederum dient möglicherweise mehr als Blickfang oder

Ablage denn als Ort des Sitzens. Gerade dort, wo wenig Platz vorhanden ist, muss er kleine Masse aufweisen. Ausgesprochen filigran ist der dieses Jahr lancierte, minimalistisch anmutende Stuhl Precious des italienischen Herstellers Moroso.

Steht ein Stuhl draussen auf der Terrasse, ist Wetterfestigkeit ein wichtiges Kriterium. Dieses erfüllt beispielsweise der Stuhl Corda von Tonon, der sich für drinnen und draussen eignet. Zu den unterschiedlichen Funktionalitäten gesellt sich eine Vielzahl an Ausführungen, die verschiedene Geschmäcker befriedigen. Besonders weit geht Horgenglarus mit seinem neuesten Stuhl Seley. Er kann farblich ganz nach den Vorstellungen des Käufers beziehungsweise der Käuferin gestaltet werden, lässt er sich doch in jeder Pantonefarbe herstellen. ■